



# *Grundlagen zur Umsetzung des überbetrieblichen Agrarnaturschutzes ab 2023*

Moritz Stüber

Tagung: ELER und Umwelt, Merseburg

21.03.23

# Wie wäre es mit einem Agrarnaturschutzprogramm, das...

...so einfach sein **kann** **soll**



Roggenthin

Was muss alles in den Fachplan?

Wer trägt die Verantwortung?

Wer befähigt die Kooperative?  
Anerkennung?  
Zertifizierung?

Wer kontrolliert die Kooperative?

Wie viele Kosten entstehen bei der Planung?

Und wie viel bei der Umsetzung?

IT-System, Flächenmonitoring

... und so kompliziert ist es dahinter

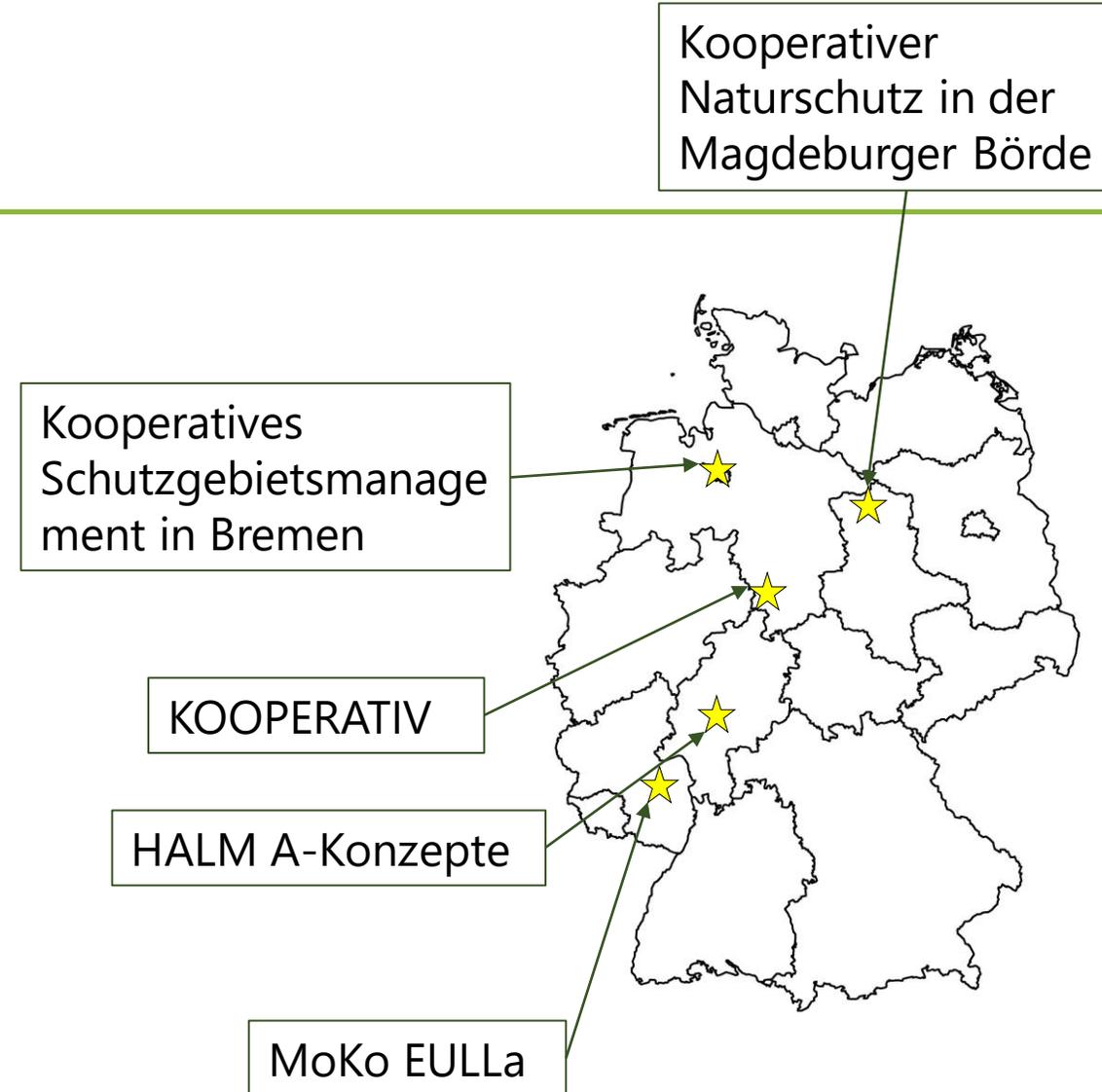
....

# Modellhafte Umsetzung

- Viele gute regionale Ansätze in Deutschland
- Austausch notwendig, trotz regionaler Spezifika

## **ABER:**

- Was bleibt nach Projektende?
- Hinarbeiten auf dauerhafte, projektunabhängige Struktur (GAP, GAK (-> HALM), landesweit, kommunal)



# Ein Netzwerk für den kooperativen Naturschutz

## Vier Grundprinzipien

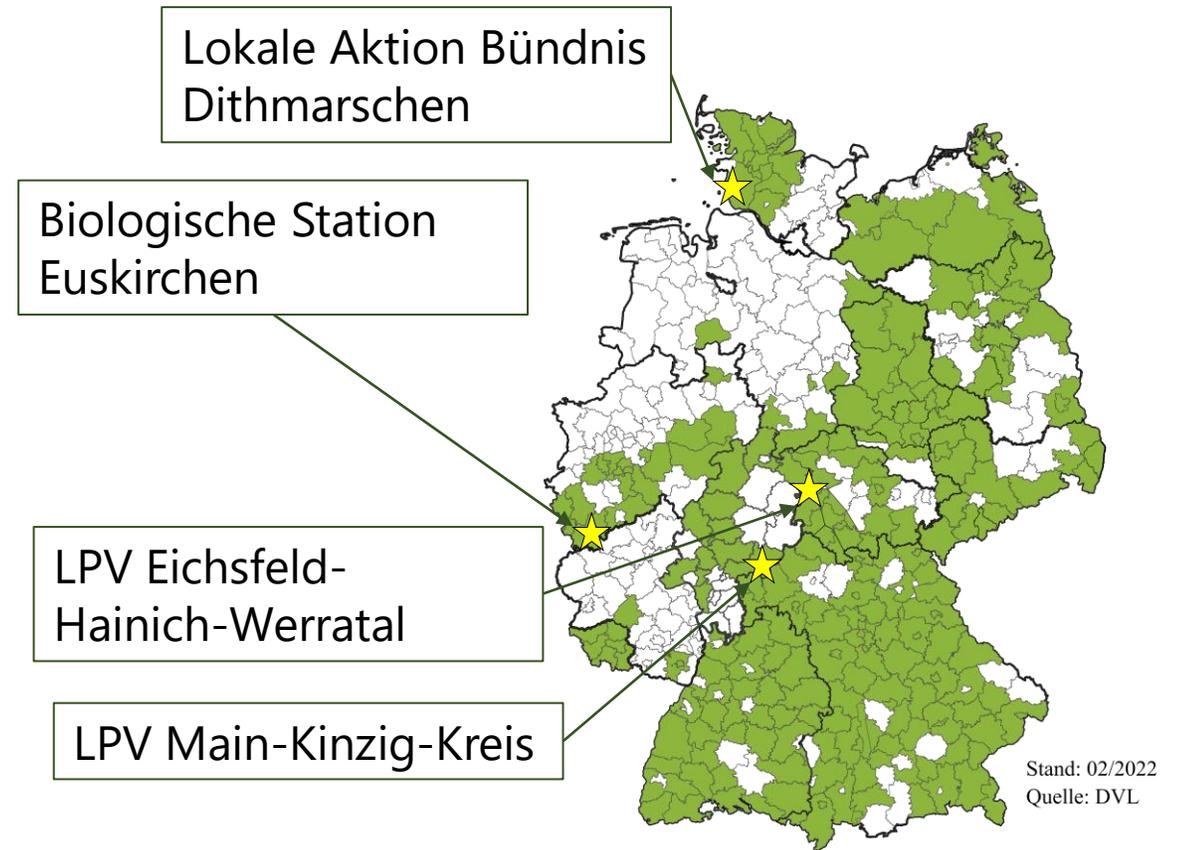
1. Paritätische Zusammensetzung
2. Freiwilligkeit
3. Regionale Verankerung
4. **Mut zum Dialog und zu Veränderungen**



- führen Interessen zusammen und setzen sie kooperativ um
- engagieren sich für Naturvielfalt und Lebensqualität in der Kulturlandschaft
- verbinden Nutzung und Wertschöpfung mit dem Erhalt von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen sowie dem Klimaschutz

# Ein Netzwerk für den kooperativen Naturschutz

- **Rolle der Landschaftspflegeorganisationen**
  - **Beratung** landwirtschaftlicher Betriebe für (Agrar-)Naturschutz
  - **Koordination** von Agrarnaturschutzmaßnahmen einschl. Öko-Regelungen, teilweise sogar Risikoübernahme
  - Denkweise im **Landschaftszusammenhang**, aber auch auf Betriebsebene
- Kooperative "eh da"-Struktur, regionale Mandatierung, ...
- ... aber keinen „Kooperativen“-Auftrag



# Und in Brandenburg?

## ■ Kooperative Regelförderung



EU

Strategieplan-Verordnung, Horizontal-Verordnung (Finanzierung inkl. Vorschüsse, Verwaltung, Überwachung), Marktorganisation, weitere Rechts- und Durchführungsrechtsakte der KOM



Bund

Ein gemeinsamer Nationaler Strategieplan (1. und 2. Säule, 1730 S.), 3 GAP-VO und 3 GAP-Gesetze (InVeKoS, Kond., DZ)

Land

Länderprogramme und -regelungen (Umsetzung 2. Säule; Vertragsnaturschutz)

...



# Geht nicht, gibt's nicht!

- Was die Niederländer vormachen, kann Deutschland auch Nach Regelwerk GAP
- Was die Brandenburger vormachen, können andere Bundesländer auch
- Häufige Unsicherheiten:
  - Antragssteller: *Gruppen von aktiven Landwirten* oder *kollektive Systeme* (GAP-SP-VO!)
  - **Zwei** unterschiedliche Antragssteller (Begünstigte) auf einer Fläche -> Regelungsschichten dank Betriebsnummer (im GIS-Layer)
  - Umgang mit **Sanktionen**: wird Begünstigtem angelastet und im Binnenverhältnis geregelt (gem. Satzung; Vertrag Mitglied/Kollektiv)
- **Spielraum:**
  - Anerkennung (Zertifizierung?)
  - Begleitmonitoring
  - Finanzierung Maßnahme & **Management**

Siehe: [DVL-Fachartikel](#)

# Aufgaben der Geschäftsstelle der Kooperative

- a) **Vorplanung** und **partizipative Erstellung des Fachkonzepts**, Aufbereitung vorliegender Konzepte und Planungen
- b) Einbringen der naturschutzfachlichen Expertise und Organisation von zusätzlicher Sachkompetenz
- c) **Abstimmung** mit den zuständigen Behörden
- d) Durchführung der **Beratung**
- e) Organisation, Koordination und Maßnahmenumsetzung
- f) Impulse weiterleiten von außen (Verwaltungen, Fachstrategien, etc.) in die Gemeinschaft und zurück (Schnittstelle), behördliche Kontaktpflege
- g) (interne) fachliche **Erfolgskontrollen**
- h) Verwaltungsaufgaben, Rechnungswesen, Innenrevision
- i) **Fehler- und Sanktionsmanagement** (Vollzug der Geschäftsordnung /Satzung)
- j) Mitglieder-Akquise
- k) Außendarstellung: Medien, Marketing
- l) Erfahrungs- und Wissensaustausch mit anderen Gemeinschaften (Netzwerk)
- m) Gegebenenfalls Joint Ventures, etwa mit Dienstleistern, Hochschulen, Verbänden, dem vor- und nachgelagerten Bereich
- n) Gegebenenfalls Monitoring und Qualitätssicherung
- o) Gegebenenfalls **Antragsstellung bei Projekten und Förderprogrammen.**

Siehe: [DVL-Empfehlungen](#)

# Ausblick

- Ländern bleibt Spielraum:
  - Organisationsform, Anerkennung, Finanzierung der Konzepterstellung/Anschubfinanzierung, ...
  - Transaktionskosten für Kooperativen-Management nicht mehr beschränkt
- „Front door - back door“: für Umsetzer einfach halten (Flächennutzer und Geschäftsführung)
- Kooperativer Ansatz in Brandenburg angenommen
  - Beratung und Überzeugungsarbeit sind nicht zu unterschätzen!

**Workshop: Naturschutz in die Fläche bringen**

# Vielen Dank!

## Kontakt

Moritz Stüber

**Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)**

Tel: 0981 / 1800 99-28

Mail: [M.Stueber@dvl.org](mailto:M.Stueber@dvl.org)



Peter Roggenthin